

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

26. Jahrgang.

Nro. 50. Neuenbürg, Dienstag, den 28. April 1868.

Der Enzthäler erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. Anzeigen, welche je Tags zuvor spätestens 10 Uhr übergeben sind, finden Aufnahme.

### Amtliches.

Revier Wildbad.

#### Stammholz-Verkauf.

Samstag den 2. Mai Vormittags 11 Uhr in Wildbad. Brotenau: 697 St. tann. Lang- und Klobholz, meistens Forchen.

Revier Liebenzell.

#### Holzverkauf.

Am Samstag den 2. Mai von Morgens 10 Uhr an auf dem Rathhause in Liebenzell vom Staatswald Steinberg in der Nähe des oberen Bades: 3 Buchenstämme 12—30' lang, 116 eichene und buchene Wagnerstangen, 12 Klasterbuchene Prügel, 1525 buchene und 138 tannene Wellen; ferner vom Staatswald Rentschler bei Oberlengenshardt 57 Klastertann. Scheiter und Prügel.

### Landwirthschaftliches.

Neuenbürg.

#### Aufforderung zur Bewerbung um die Preise für künstlichen Futterbau.

In vorigen Jahre hat unser Verein 100 fl. Prämien für künstliche Grasfeldanlagen ausgesetzt, nämlich

- 1) einen Preis von 25 fl. für die beste künstliche Grasfeldanlage im Umfange von 3 Morgen an einem Stück,
- 2) drei Preise von je 15 fl., zus. 45 fl., für ausgezeichnete derartige Anlagen im Umfange von je 2 Morgen,
- 3) drei Preise von je 10 fl., zus. 30 fl., für ausgezeichnete derartige Anlagen von je einem Morgen.

Bewerbungen um diese Preise wollen innerhalb 10 Tagen dem Unterzeichneten oder dem Vereinssekretär, Herrn Oberamtsstierarzt Landel, zugestellt werden. Die Ortsvorsteher, in deren Gemeinden künstliche Grasfeldanlagen gemacht

worden sind, werden um Eröffnung an die Beteiligten ersucht.

Den 27. April 1868.

Vorstand des landw. Bez.-Vereins:  
L u z.

### Privatnachrichten.

Waiblingen a. d. Enz.

Ein jüngerer gewandter

#### S ä g e r

findet dauernde Beschäftigung bei

Fenzel & Schäffer.

Neuenbürg.

Auf die berühmt bekannte

#### Weilderstädter Natur-Bleiche

nehme ich Bleichwaaren zur Besorgung an.

Gustav Lustmayer.

H ö f e n.

#### Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt unter billigen Bedingungen sogleich einen kräftigen Jungen in die Lehre auf.

Schmiedmeister Schmauderer.

Neuenbürg.

#### Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 1. Mai Morgens von 8 Uhr an läßt der Unterzeichnete im Hause des Hrn. Stadtschultheißen Wehinger gegen baare Zahlung im Aufstreich versteigern:

Betten, Bettgewand, Leibweißzeug, Gold und Silber, Schreinwerk und allgemeinen Hausrath.

Wozu Liebhaber einladet.

Ludwig Finkbeiner.

Neuenbürg.

#### Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch, welcher die Schreinerei erlernen will, kann eintreten bei Christian Boll, Schreinerstr.

# Pforzheim. Das Neueste in Besartikeln

empfiehlt in allen Farben und in größter Auswahl

**A. F. Kopp** am Markt.

Neuenbürg.

## Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 3. Mai Mittags  
2 Uhr versammeln sich die Mitglie-  
der auf dem Rathhause zur Neuwahl  
ihrer Chargirten.

Das Commando.



Grumbach.

**300 fl.** werden von der hiesigen Stiftungs-  
pflege gegen gefezliche Sicherheit  
ausgeliehen.

Stiftungspfleger:  
Schmidt.

Neuenbürg.

## Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in  
die Lehre auf

Friedrich Wadenhut jr.,  
Schreiner.

Pforzheim.

**Lehrling.** Ein junger Mensch, welcher die  
Feilenhauerei erlernen will, wird  
angenommen bei

Thuni Böhler, Feilenhauer.

Soeben erschien das nach den neuesten Veränder-  
ungen rectificirte

## Zeitungs-Verzeichniß

der  
Annoncen-Expedition  
von

## Haasentein & Vogler

in  
Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig,  
Wien und Basel.  
9te Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammen-  
stellung der Titel von mehr als **6000** politi-  
schen, wissenschaftlichen, belletristischen und  
technischen Journalen, Kalendern, Cours-  
und Reisebüchern u. s. w. soweit sie Annoncen ver-  
öffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie  
oft per Woche — per Monat — oder per Jahr), der  
Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn  
solche genau oder annähernd zu ermitteln waren.

Für ganz Deutschland, Oesterreich  
und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder  
Provinz eine Karte beige druckt, welche in  
ihren ohngefähren Umrißen die geogra-  
phische Lage der im Verzeichniß als die  
Domicile von Zeitungen u. angeführten  
Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird gratis und franco versandt.

Neuenbürg.



Der in Nr. 45 d. Bl. ausgeschrie-  
bene zugelaufene Hund, Bologneser,  
ist binnen 8 Tagen vom Eigenthü-  
mer in Empfang zu nehmen, widri-  
genfalls anderwärts über denselben verfügt wer-  
den müßte. Wo sagt die Redaktion.

Zu haben bei:

Otto Kiecker in Pforzheim

ist das in weit über 100,000 Exemplaren im Laufe  
weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der  
Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner  
Art geschriebene, fesselnde Werk:

Der

## Jäger von Königgrätz

1 Sgr. jeder Bogen. 3 Sgr. = 12 Kr.

Nh. jedes Heft.

Prospect.

In einem reizenden Gebirgsdörfchen Böh-  
mens entwickelt sich unsere Erzählung, noch fern  
von den gewaltigen Ereignissen des Sommers  
1866, und wie die drückende schwüle Luft ein  
nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon  
eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in  
der Bevölkerung; mit Blitzschnelle befördern  
plötzlich die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht  
Bataillone, Schwadronen und Batterien; fertig!  
schallt das Commando, fertig! tönt das Signal  
der hellstimmernden Trompete, es wirbeln die  
Trommeln und drauf! den Kolben fester gepackt  
geht's mit lautem, todesverachtendem Hurrah!  
Wohl schwankt der Sieg; denn kriegsgeübt und  
tapfer sind Beide, doch schnell, schneller, eh' wir's  
gedacht, naht der Tag der Entscheidung, der blu-  
tige Tag, der große Tag von Sadowa! — Wir  
folgen dem tühnen Fluge der Main-Armee von  
dem Treffen bei Langensalza bis zu dem Tag  
von Würzburg und — ein Zeichen der gerechten  
Unparteilichkeit des Autors — schauen wir die  
stolzen Sieger von Lissa und Custozza im Glanze  
ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und  
des Todes!

Hierzu 4 wunder schöne Prämien:

- 1) „Romeo und Julia“
- 2) „Othello und Des-  
demona.“
- 3) „Die überraschten Oesterreicher.“
- 4) „König Wilhelm im Granatfeuer von Königgrätz.“

Dies interessante, zeitgemäße und spannende  
Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, ins-  
besondere bei:

Otto Kiecker in Pforzheim.

Neuenbürg.

## Neue Fabeln

sind wieder eingetroffen und wie auch die An-  
hänge dazu fortwährend zu haben bei

Jak. Meesch.

— Am Sonntag den 8. März brach in der  
Gegend von Neresheim ein furchtbarer Orkan  
los, welcher in den Gemeinden Ohmenheim,  
Schweindorf und Dossingen acht Gebäude  
zertrümmerte, viele andere sehr beschädigte,  
Bäume ausriß, Zäune umlegte, kurz: in weni-  
gen Minuten einen unberechenbaren Schaden an-  
richtete. Von den Besitzern der beschädigten Ge-  
bäude ist nur einer in der Lage, mit eigenen  
Mitteln wieder aufzubauen, die Uebrigen sind  
der Unterstützung bedürftig, da für solche Fälle  
keinerlei Entschädigung gereicht wird und dage-  
gen keine Versicherungs-Gesellschaften bestehen.

Im Namen der sehr bedrängten Familien  
wird um menschenfreundliche Gaben gebeten, und  
ist die Redaktion des Enzhälers bereit,  
solche in Empfang zu nehmen.

## Kronik.

### Deutschland.

Berlin, 23. April. Nach den umfangreichen Nachrichten, welche in den letzten Tagen über die Aufnahme des Kronprinzen von Preußen in Italien eingegangen sind, ist dieselbe eine in jeder Hinsicht ausgezeichnete gewesen, von Seiten des Hofes wie von Seiten des Volkes. (S. V.)

Kassel, 22. April. Vom 1. Januar 1869 ab sollen die ausgegebenen kurhessischen Kassenscheine nicht mehr bei öffentlichen Kassen an Zahlung angenommen werden. Nach einer Bestimmung des Finanzministers sind die hiesige Regierungshauptkasse sowohl, als die sämtlichen Rentereien und Rentämter des Regierungsbezirks Kassel mit der von jetzt an zu bewirkenden Einlösung dieser Kassenscheine beauftragt worden.

Worms im April. Das Lutherdenkmal in Worms, nach Nietschels genialem Entwurfe ausgeführt, ist seiner Vollendung nahe und die Enthüllungsfeier desselben auf den 24., 25. und 26. Juni d. J. festgesetzt. Da dieses Unternehmen durch den freudigen Anklang, welchen dasselbe nicht nur in unserem deutschen Vaterlande, sondern in fast allen von Protestanten bewohnten Ländern der Erde gefunden, eine Angelegenheit von hoher Bedeutung für die gesamte evangelische Kirche, ganz besonders aber für das protestantische Deutschland geworden ist, so scheint es der Würde der Sache angemessen, daß bei der feierlichen Enthüllung dieser hauptsächlich die deutsche Reformation verherrlichenden großartigen Kunstschöpfung der Charakter eines deutsch-nationalen Festes in unverkennbarer und möglichst imposanter Weise hervortrete. (S. M.)

### Württemberg.

Stuttgart, 18. April. Ein äußerst interessantes Projekt, dessen Verwirklichung von der Staatsregierung angestrebt wird, ist die Versorgung der wasserarmen schwäbischen Alb mit reichlichem und gutem Wasser in großartigem Maßstab. Ein praktisch vollkommen bewährter Techniker ist, in Folge der besonderen Theilnahme, welche Se. Maj. der König Karl der Sache widmet, mit der Anfertigung genauer Pläne für eine Wasserversorgung von 70 Ortschaften beauftragt worden, und es ist zu hoffen, daß das Werk, dessen Vorarbeiten durch das persönliche Interesse des Königs eine so dankenswerthe Unterstützung gefunden haben, gruppenweise baldige Verwirklichung finde. Wasserkräfte der Abthäler sind bestimmt, das gute Wasser der Thäler auf die Höhe der Alb in große Reservoirs zu heben, von wo aus durch Leitungen die einzelnen Ortschaften gruppenweise versorgt werden. Die Ausführbarkeit steht außer allem Zweifel, und die Kosten sind keineswegs außer Verhältniß zu dem zu erlangenden Vortheile. Wenn nur einmal der Anfang in einer Gruppe gemacht sein wird, dürfte sich das Werk rasch ausbreiten. Diejenigen hochgelegenen Gemeinden unseres Landes, welche in neuerer Zeit eine rationelle und technisch vollkommene Wasserversorgung mit isolirten Kräften ausgeführt haben, freuen sich ihres Besizes. Das Abprojekt imponirt durch die Großartigkeit des Plans und

durch die ökonomisch wie technisch vortheilhafte Vereinigung der Kräfte. (A. B.)

Stuttgart. (Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.) In der am 19. April gehaltenen Generalversammlung theilte zunächst der Präsident des Verwaltungsraths ein ihm vom k. geheimen Kabinet zugekommenes Schreiben mit, wornach Se. Maj. der König über das Geschäftsergebnis des letzten Jahres, das, wie alle bisherigen Geschäftsergebnisse seit dem 14jährigen Bestande der Anstalt, sich sehr günstig gestaltete, die allerhöchste Anerkennung auszudrücken geruhte. Aus dem weiter reproduzirten Rechenschaftsbericht heben wir hervor, daß die Bank sich trotz der schwierigen Zeitverhältnisse im vorigen Jahre eines Zugangs neuer Versicherungen zu erfreuen hatte, der sowohl an Personenzahl, als durch den Betrag der Versicherungssumme alle bisherigen Jahrgänge übertraf. Es gingen 2356 Anträge mit 4,727,210 fl. ein, und der Gesamtversicherungsstand stieg nach Abzug aller Löschungen von 10,455 Policen mit 18,377,159 fl. auf 12,154 Policen mit 21,877,748 fl. Vers.-Summe. Insbesondere ist in dem Bericht noch darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Zugang nicht übertriebenen Abschlußprovisionen an Agenten, sondern dem stets wachsenden Vertrauen zur Anstalt zu verdanken ist. Die Verwaltungskosten inkl. aller Agenturspesen stellen sich nur auf 5,18 pCt. der Jahreseinnahme. Personen starben 93 mit 225,666 fl. Vers.-Summe, welches Verhältniß gegenüber der erwartungsmäßigen Sterblichkeit als ein günstiges zu bezeichnen ist. Der Ueberschuß erreicht die Summe von 213,816 fl. 24 kr., welcher einer Dividende von 35 pCt. der Prämie entspricht. In den nächsten 5 Jahren 1868—72 kommen 756,951 fl. 9 kr. als Dividende zur Vertheilung. Der Bankfonds stieg auf 3,551,162 fl. 55 kr., und die Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen erreichte nahezu 1 Million Gulden. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden nach den Anträgen des Verwaltungsraths erledigt. In den Verwaltungsrath waren 4 Mitglieder neu zu wählen, und es fiel die Wahl auf die H. H. Oberfinanzrath Zeller, Legationsrath Frhr. v. Soden, Archivar Gauß dahier und Hrn. M. Schauenburg, Buchhändler in Lahr. (S. M.)

### Ausland.

London, 22. April. Zwei Fenier sind gestern Abend unsern des Buckinghampalastes verhaftet worden; es wurde griechisches Feuer bei ihnen gefunden. Man vermuthet, sie hätten die Absicht gehabt, den Palast in Brand zu stecken.

### Maikäferkrieg.

Weil im verflossenen Sommer der Schaden durch Engerlinge da und dort sehr beträchtlich war, so glaubt man, daß heuer ihre Verwandlung in zahlreiche Maikäfer zu gewärtigen sei. Durch das Sprüchwort: „Maikäferjahr ein gutes Jahr,“ könnte sich der Landmann leicht verleiten lassen, nichts gegen Schädlinge zu thun. Darum mag für den wahrscheinlichen Nothfall und ehe die Landplage zur Wirklichkeit wird, eine kurze Belehrung und ernste Mahnung durch die Tagespresse wohl am Platze sein.

Die Flugzeit der Raikäfer beginnt gewöhnlich mit der Entfaltung der Baumbblätter und dauert 3—4 Wochen. Sie fliegen hauptsächlich in der Dämmerung, während sie bei Nacht freifressen und am Tage schlafen. Nach etwa 8—14 Tagen beginnt die Begattung, nach welcher die an ihren größeren Fühlern leicht erkennbaren Männchen bald ihr eigen Grab in die Erde bohren, um nicht mehr an's Tageslicht zu kommen, so daß nun die Weibchen allein ungestört fortfressen, bis auch sie der Drang des Eierlegens den gleichen Weg alles Fleisches einschlagen heißt. Je nach der Festigkeit oder Lockerheit, Feuchtigkeit oder Trockenheit des Bodens bohrt sich das Weibchen einen halben bis ganzen Fuß in den Boden ein, um einen Theil seiner Eier darin zu legen. Entweder wühlt es zu dem gleichen Zweck quer in der Erde weiter fort, oder geht es wieder heraus, um neue Nester von oben nach unten zu bohren und den Nest seiner Eier, im ganzen deren 30—40 abzusetzen, worauf es ebenfalls verendet. Aus den Eiern werden nach 4—6 Wochen kleine Larven, genannt Engerlinge, die im ersten Jahre mehr von humosen Pflanzenresten als von Wurzeln zu leben scheinen; mit jedem Jahre werden sie größer, gefräßiger und schädlicher, bis sie je nach den klimatischen Verhältnissen einer Gegend im dritten oder vierten Jahr sich tief im Boden verpuppen und zu ihrer Zeit als fertige Käfer daraus entschlüpfen. Bemerkenswerth ist noch, daß die Engerlinge den schädlichen Einflüssen großer Trockenheit, Kälte und Nässe durch mehr oder weniger tiefes Einbohren in die Erde zu widerstehen vermögen. Kommen sie bei Bearbeitung des Bodens an Luft und Sonne, so krepiren einzelne von selbst, andere werden von Staaren und Krähen verzehrt, viele aber kriechen wieder in die lockere Erde, wenn sie nicht sogleich getödtet werden: darum sollte zu gewissen Zeiten hinter jedem Pfluge Jemand gehen, der die schädliche Brut vernichte, wie auch aus demselben Grund ein nachheriges scharfes Eggen anzurathen sein dürfte.

(Schluß folgt.)

### Miszellen.

#### Vascher und Spion.

Eine Geschichte aus der Zeit der französischen Kontinental-Sperre.

#### Der Spion.

(Fortsetzung.)

„Und was soll aus uns Beiden, aus dir und mir werden, wenn ich nicht endlich einmal einen kühnen Handstreich wage?“ entgegnete Jan verdüstert. „Sollen wir ewig Liebesleute bleiben? Soll ich dich nie an den Altar führen, nie dich als mein gutes treues Weib an meiner Seite sehen dürfen? Nein, Doris, versuche nicht meinen Entschluß wankend zu machen. Alle Vorbereitungen sind getroffen. Es handelt sich darum, eine ganze große Schiffsladung kostbarer Waaren, über eine Million an Werth, sicher durch die Zolllinie zu bringen. Man hat mir das Geschäft unter vortheilhaften Bedingungen angeboten, und ich habe es angenommen. Mein Wort ist verpfändet, ich muß es auslösen; wir sind zu arm, Doris, um uns heirathen zu können, ich will uns, wenn auch nicht reich, doch wohlhabend und unabhängig machen! So hab' ich's beschlossen, und

ich werde es durchführen, müßt' ich auch das Aeußerste wagen!“

„Und die Franzosen, die Zollwächter, Jan?“ mahnte die erste Stimme des Vaters.

„Wir müssen es darauf ankommen lassen, wer schlauer zu Werke geht, sie oder ich,“ erwiderte der junge Mann. „Mein Gewissen sagt mir, daß ich nichts Unrechtes vorhabe. Die Franzosen und ich, wir stehen als Feinde einander gegenüber. Was kümmern mich die Gesetze des Feindes? Er hat Handel und Gewerbe ruiniert, die Schifffahrt vernichtet, Hunderte von Familien in Armut gestürzt, uns selbst nahe an den Bettelstab gebracht, — und wir sollen uns das so ruhig gefallen lassen? Nein! Jeder Einzelne muß thun, was in seinen Kräften steht, um der Willkür zu trotzen und der Gewalt mit List zu begegnen. Das will auch ich thun, und hoffe, dadurch nicht nur mir, sondern auch dem Vaterlande einen Dienst zu leisten.“

„Woblan denn, so ziehe hin, und Gott schütze dich,“ sprach der alte Mann mit einer gewissen Würde und Feierlichkeit. „Wann willst du an die Ausführung deines Planes gehen?“

„Heute noch, Vater! Noch in dieser Nacht,“ antwortete Jan. „Der Plan ist reif, die Genossen harren meiner, wir müssen zum Werke schreiten.“

„Und darf ich nichts Näheres über deine Absichten erfahren?“

„Nein, Vater, laß mich schweigen, bis entweder Alles gelungen oder Alles gescheitert ist. Ich hoffe das Erstere. Und nun laßt uns scheiden, die Stunde drängt, und meine Kameraden werden schon versammelt sein. Lebe wohl, Vater! Lebe wohl, Doris! In wenigen Tagen werdet Ihr wieder von mir hören.“

Er schüttelte dem alten Manne die Hand, schloß Doris in seine Arme, hüllte sich in einen wetterdichten Ueberwurf ein, drückte den Südwestster auf seine dichten, kurzen Locken, und ging.

„Gott sei mit dir, Jan!“ rief der alte Mann ihm nach.

Doris folgte ihm bis an die Hausthür, und preßte den geliebten Mann noch einmal fest an ihr Herz.

„Lebe wohl!“ flüsterte sie. „Ich will stark sein bis zu deiner Rückkehr, und für dich beten.“

„Du bist mein gutes Mädchen, und hoffentlich bald mein gutes treues Weib,“ versetzte Jan eben so leise und mit einer zärtlichen Liebhosung. „Ich hege die feste Zuversicht, daß wir uns bald wiedersehen werden, um uns dann nicht mehr zu trennen. Lebe wohl!“

Er entzog sich sanft der Umarmung, und entfernte sich mit raschen, festen Schritten. Doris starrte noch ein Weilchen in die Nacht hinaus, bis die Fußtritte des Geliebten in der Ferne verhallten, und verschloß dann sorgfältig die Thür, indem sie auch von innen noch einen Riegel vorsob. Die schmale Gasse lag ruhig und still. Plötzlich aber erhob sich eine im nächsten Winkel zusammengekauerte Gestalt, und huschte wie ein Schatten in derselben Richtung über die finstere Straße, die kurz vorher Jan eingeschlagen hatte.

„Ihr werdet Euch nicht wiedersehen,“ murmelte sie ingrimmig vor sich hin, — „und dann, spröde Doris, wirst du wohl meinen Wünschen Gehör geben müssen. Hunger thut weh, und die Todten sehen nicht mehr im Wege.“

(Fortsetzung folgt.)